



Statement des Bayerischen Staatsministers des Innern,  
Joachim Herrmann,

anlässlich einer Pressekonferenz zum Thema „Winterdienst“  
am 23. November 2011 in der Autobahnmeisterei Nbg.-Fischbach

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Einleitende  
Worte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wir wollen, dass der **Straßenverkehr** auch in den **Wintermonaten** möglichst **reibungslos** abläuft. Denn bei Unfällen, Staus und größeren Verkehrsbehinderungen durch rutschende und quer stehende Fahrzeuge kommt auch unsere **Volkswirtschaft** ins Schleudern.

Dabei stellt der **zunehmende Güterverkehr** in Verbindung mit den oftmals **extremen Witterungsverhältnissen** immer **höhere Anforderungen** an die Qualität des Winterdienstes.

Personal,  
Fahrzeuge,  
Strecken

Die bayerische Straßenbauverwaltung ist dafür **gut gerüstet**. Für den Winterdienst sind in unseren **99 Straßen- und Autobahnmeistereien** rund **3.000 Beschäftigte** mit **700 Fahrzeugen** im Einsatz.

Hinzu kommen noch über **600 angemietete Fahrzeuge privater Unternehmer**.

Unsere Frauen und Männer „in Orange“ kümmern sich um **22.500 km** Autobahnen, Bundesstraßen und Staatsstraßen. Besonders **anspruchsvoll** ist der Winterdienst auf den **hoch belasteten Autobahnstrecken** in den **Ballungsräumen**.

Kosten  
vergangener  
Winter

Im **vergangenen Winter** hatten wir extreme Witterungsverhältnisse. Bereits in den Monaten **November und Dezember 2010** wurden **300.000 Tonnen Salz** gestreut. Das ist so viel wie der gesamte Verbrauch eines „normalen Winters“.

**Vielerorts wurde das Streusalz knapp.** Auch unsere Salzlieferanten konnten ihren Lieferverpflichtungen nicht mehr vollständig nachkommen. Zum Glück wurde es **ab Januar** dann etwas **milder**, so dass die Verkehrsteilnehmer auf den bayerischen Autobahnen, Bundes- und Staatsstraßen **ohne nennenswerte Einschränkungen** durch den Winter kamen.

In der **gesamten letzten Saison** haben wir rund **412.000 Tonnen Salz** gestreut. Allein für das Salz mussten wir **30,9 Millionen Euro** ausgeben. **Insgesamt** haben das Räumen, Streuen und alle weiteren Leistungen des Winterdienstes **Kosten** in Höhe von rund **91 Millionen Euro** verursacht.

**Ein Tag Winterdienst mit Volleinsatz** kostet die bayerische Straßenbauverwaltung **bis zu 2 Millionen Euro**. Das ist sicherlich sehr viel Geld; doch gesamtwirtschaftlich betrachtet rechnet sich dieser Mitteleinsatz.

Wintersaison 2011/2012      Für **diese Wintersaison** haben wir unsere **Lager an den Meistereien** bayernweit mit **300.000 Tonnen Streusalz gefüllt**.

Zentrale Salzlager      Außerdem haben wir in diesem Jahr an **sechs Standorten** in Bayern **zentrale Salzlager** mit einer Kapazität von weiteren **172.000 Tonnen Salz** geschaffen. Dabei werden **ausschließlich Lagerhallen**

genutzt, die uns **private Investoren** zur Verfügung stellen.

Die **privaten Unternehmen** und die Mitarbeiter der **Straßenbauverwaltung** haben diese **zentralen Lager in Rekordzeit eingerichtet**. Dafür möchte ich allen Beteiligten ein großes **Lob** aussprechen und ihnen herzlich **danken**.

Das Salz wurde dort bereits in den **Sommermonaten eingelagert** und kann nun von den Straßen- und Autobahnmeistereien **abgerufen** werden. Via **Internet** werden die **Lagerbestände überwacht**.

Die **Lieferungen** des Salzes **in die Zentrallager** werden **europaweit ausgeschrieben**.

Die neuen Zentrallager liegen **verkehrsgünstig** in Gewerbegebieten oder an einem Binnenhafen. Dadurch ist sowohl eine **kostengünstige Tausalzulieferung** als auch eine zuverlässige und **schnelle**

**Nachlieferung an die Meistereien** gewährleistet. Der **Transport** des Salzes von den Zentrallagern **zu den Autobahn- und Straßenmeistereien** erfolgt ebenfalls **durch private Unternehmen.**

Für den **Winter 2012/2013** wollen wir **drei weitere zentrale Salzlager** mit einer Kapazität von insgesamt 65.000 Tonnen einrichten.

Lieferverträge mit Salzindustrie

Wir werden aber auch **weiterhin Lieferverträge mit der Salzindustrie** nach dem bisherigen Verfahren schließen. Hier **garantieren** die Salzlieferanten die **Vorhaltung weiterer Salzmengen** in ihren **eigenen Auslieferungslagern.**

Meine Damen und Herren,

Eigenverantwortung der Verkehrsteilnehmer

trotz moderner Technologie, trotz aktueller Wetterinformationen und trotz leistungsfähiger Fahrzeuge kann die Straßenbauverwaltung in den **Wintermonaten keine sommerlichen Straßenverhältnisse**

garantieren. Bei **andauernden Schneefällen** müssen die Verkehrsteilnehmer mit einer **weißen Fahrbahn** rechnen. Auch bei **Eisregen** und **örtlicher Glätte** können kurzzeitig kritische Fahrbahnverhältnisse auftreten.

Die **Verkehrsteilnehmer** tragen auch selbst **Verantwortung** Sie müssen ihre **Ausrüstung** und auch ihr **Fahrverhalten** den winterlichen Fahrbahnverhältnissen **anpassen**.

Winterreifenpflicht

**Seit Dezember 2010** gilt die **Winterreifenpflicht**. Ich stehe voll und ganz hinter dieser Regelung. Wenn sich **Autos oder Lastwagen mit Sommerreifen** quer stellen, bleibt auch das **Winterdienstfahrzeug im Stau** stehen. So werden die **Winterdiensteinsätze** massiv **behindert**.

**Öffentlicher Winterdienst** sowie **private Vorsorge** und richtiges Fahrverhalten müssen sich immer **ergänzen**. Die Verkehrsteilnehmer sollen insbesondere die

**Räumfahrzeuge nicht überholen.** Denn sie kennen die Fahrbahnverhältnisse vor dem Räumfahrzeug nicht. Sie geraten sonst in viel Schnee oder auf glatte Fahrbahnen und **gefährden** damit **sich** selbst und das **Personal des Straßenwinterdienstes**.

Dank an  
Beschäftigte;  
Schlussworte

Ich **danke** den **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** in unseren **Meistereien** schon jetzt für ihr Engagement in den kommenden Monaten. Die Winterverhältnisse werden ihnen sicher auch diesmal wieder großen persönlichen Einsatz abverlangen.